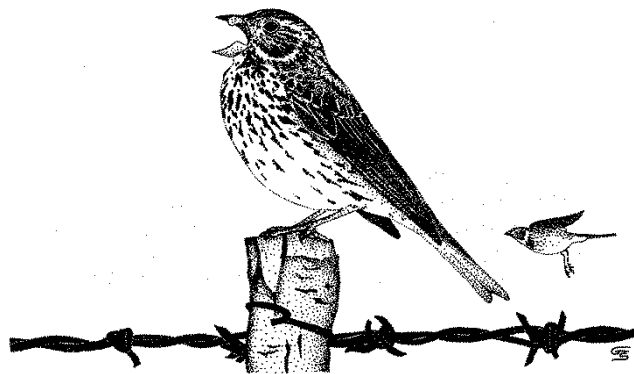


Monitoring der Brutvögel Österreichs Bericht über die Saison 2017



Graumammer © Sylvia Gandini

Norbert Teufelbauer & Benjamin Seaman
unter Mitarbeit von Katharina Hahn

Wien, im Juni 2018



Inhalt

Einleitung	1
MitarbeiterInnen 2017	2
Zahl und Verteilung der Zählstrecken	3
Arten- und Individuenzahlen	4
Bestandsveränderungen	7

Kontakt

Mag. Norbert Teufelbauer, Mag. Benjamin Seaman
BirdLife Österreich
Museumsplatz 1/10/7-8
A-1070 Wien

Tel.: (+43) 01 / 523 46 51
Email: norbert.teufelbauer@birdlife.at, benjamin.seaman@birdlife.at
Homepage: www.birdlife.at

Einleitung

Mit dem Jahr 2017 haben einige neue MitarbeiterInnen mit Zählungen für das Brutvogel-Monitoring begonnen. Dieser Trend wird sich 2018 verstärkt fortsetzen – der Artikel in unserer Vereinszeitschrift hat erfreulicherweise viele Rückmeldungen hervorgerufen (Vogelschutz 43: 18-19). Wir freuen uns schon auf die zugesagten neuen Zählstrecken! Diese werden unsere Datengrundlage beträchtlich vergrößern und damit auch bessere Aussagen zu den Bestandsveränderungen unserer Brutvögel ermöglichen. Zusätzlich planen wir im kommenden Jahr Vorträge in den Bundesländern, um Ihnen auch persönlich die vielen spannenden Ergebnisse unseres Langzeitprojektes mitteilen zu können.

Im Frühjahr 2018 erschien endlich auch der lange angekündigte Artikel in unserer wissenschaftlichen Zeitschrift *Egretta*. Dieser bietet eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse seit Beginn der Zählungen (*Egretta* 55: 43-76¹). Einige der im Zuge dieser Arbeit gewonnenen Erkenntnisse werden wir in Zukunft weiterhin umsetzen: bei einigen Arten werden wir nur die Daten der zweiten Begehung für Trendberechnungen verwenden (Rauchschwalbe, Klappergrasmücke, Fitis und Waldlaubsänger). Für die in dem Artikel angestellten Analysen, Vergleiche und Interpretationen haben wir strengere Kriterien angewendet als in den jährlichen Berichten – Auswertungen wurden dort i. d. R. nur für Arten mit Nachweisen an mindestens 30 Zählstrecken dargestellt. In den jährlichen Berichten werden wir dagegen weiterhin Analyseergebnisse auch für Arten mit eher kleiner Stichprobe darstellen. Ein weiteres wichtiges Thema, das uns in den folgenden Jahren begleiten wird, ist die Verteilung unserer Zählstrecken: Defizite haben wir besonders im Bergwald sowie in den folgenden Regionen: Innviertel, Mühlviertel, Waldviertel, ober- und niederösterreichische Voralpen, Niedere Tauern, östliche Obersteiermark, Gurktaler Alpen, Hohe Tauern, Gailtaler Alpen, Osttirol, Pinzgau, Pongau, Tiroler Oberland sowie Bregenzer Wald. In den kommenden Jahren werden wir versuchen – mit Ihrer Hilfe! – diese Verteilung zu verbessern. Details dazu gerne persönlich bzw. in dem erwähnten Artikel.

Doch nun zu den Inhalten des vorliegenden Berichtes. Hier werden die Zählungen des Jahres 2017 dokumentiert. Es gibt wie gewohnt eine allgemeine Übersicht zu Anzahl und Verteilung der Zählstrecken, MitarbeiterInnen, festgestellten Arten- und Individuenzahlen sowie den daraus errechneten Bestandsveränderungen für 89 häufige österreichische Brutvogelarten. Einige spannende Ergebnisse vorweg: Bei Rebhuhn und Grauammer gibt es ein kleines positives Zeichen, der Grünling hat zumindest nicht noch weiter abgenommen und das Amselsterben zeigt derzeit keine großen Auswirkungen – lesen Sie weiter unten mehr. All das herauszufinden war nur durch die Mithilfe der vielen ZählerInnen des Brutvogel-Monitoring möglich – wie jedes Jahr daher an dieser Stelle ein großes Dankeschön für Ihren alljährlichen, verlässlichen Einsatz!

¹ https://www.birdlife.at/web/binary/saveas?filename=field=datas_fname&field=datas&model=ir.attachment&id=5242

MitarbeiterInnen 2017

Im Jahr 2017 haben 139 Personen an den Zählungen des Brutvogel-Monitoring teilgenommen. Alle MitarbeiterInnen sind unten angeführt – herzlichen Dank für Ihren Einsatz! Wie jedes Jahr an dieser Stelle ein Aufruf zum Daten-Einsenden: Alle gezählten, aber noch nicht abgegebenen Zählstrecken können auch noch nachträglich an uns gesendet werden. Wir sind für alle Zählraten sehr dankbar, und wir werden diese auch noch in die Auswertung „einbauen“!

Burgenland: Inga Binder (1), Liesbeth Forsthuber (1), Birgit Forsthuber (1), Günter Komarnicki (2), Daniel Leopoldsberger (1), Susanna Martinek (1), Kurt Nadler (2), Wolfgang Potocnik (1), Bernd & Nina Rassinger (2), Norbert Sauberer (1), Harald Schau (1), Norbert Teufelbauer (1).

Kärnten: Gebhard Brenner (1), Raimund Kurt Buschenreiter (1), Josef Feldner (2), Hedwig & Ingomar Klein (1), Gerald Malle (1), Werner Petutschnig (1), Remo Probst (1), Aaron & Ulrike Seidl (2), Karin Smolak (2), Werner Sturm (2), Siegfried Wagner (1), Peter Wiedner (1), Heinz Zacharias (1).

Niederösterreich: Helga Adam & Robert Konecny (1), Carl Auer (2), Georg Bieringer (2), Inga Binder (5), Gabriele Böhmer (1), Manuel Denner (1), Karin Enzinger (4), Johannes Feichtinger (2), Christian Fiedler (1), Birgit Forsthuber (1), Helga Gfatter (1), Alexander Gutstein (1), Brigitte & Felicitas Haberleiter (1), Rupert Hafner (1), Ulrike Hein (1), Johannes Hohenegger (1), Conchita & Michael J. Jordan (2), Wolfgang Kantner (1), Wolfgang Kautz (1), Angelika Kirtz (1), Petra Kropil (1), Gerhard Loupal (3), Georg Macho (1), Anja Meckstroth (1), Kurt Nadler (3), Ernst Nowotny (1), Wolfgang Potocnik (4), Ditmar Prikowitsch & Norbert Teufelbauer (1), Martin J. Riesing (1), Josef Scheibenreif (1), Josef Semrad (2), Norbert Teufelbauer (4), Ingolf Völker (1), Gernot Waiss (2), Benjamin Watzl (1), Isabella Weis (1), Gabor Wichmann (1), Gertrude Witzmann (2), Sabine Zelz (1), Norbert Zierhofer (1), Thomas Zuna-Kratky (3), Egon Zwicker (1).

Oberösterreich: Thomas Ebner (1), Robert Gattringer (1), Christoph Hörl (1), Michael Lederer (5), Ulrich Lindinger (3), Kurt Nadler (1), Walter Rieder (2), Herbert Rubenser (2), Martin Strasser (1), Hans Uhl (1), Robert Weingartmann (2).

Salzburg: Hemma Gressel (1), Stefanie Hartwig & Norbert Ramsauer (1), Christoph Hörl (1), Werner Kommik (1), Birgit Krisch (1), Johann Machart (1), Christine Medicus (1), John Edward Parker (4), Josef Robl (1), Benjamin Seaman (1).

Steiermark: Julia Angerer (1), Christine Bäuchl & Margarete Smonik (1), Peter Biedermann (2), Johann Brandner (1), Max Dumpelnic (2), Herbert Ehrlich (1), Max Fochtmann (2), Alexander Grinschgl (1), Wolfgang Kantner (1), Robert Kaspret (1), Hansjörg Kunze (3), Volker Mauerhofer (1), Hartwig W. Pfeifhofer (1), Martin Rössler & Norbert Teufelbauer (1), Martin Suanjak (1), Hans Uhl (1), Christian Zechner (2).

Tirol: Sylvia Auer (1), Kerstin Blassnig (4), Harald Bock (1), Christiane Böhm (1), Dieter Frey (1), Wolf Gschwandner (2), Armin Landmann (1), Winfried Mayr (1), Jörg Oberwalder (1), Gertraud Ritter (4), Andreas Schwarzenberger (2), Renate & Rudolf Tengler (1), Toni Wegscheider (1), Paul Wohlfarter (1).

Vorarlberg: Georg Amann (2), Herlinde Baenziger & Jürgen Ulmer (1), Kerstin Blassnig (2), Ruth Neyer & Barbara Sperger (1), Erika Ritter (1), Werner Ulmer (1), Georg Willi (1).

Wien: Ingeborg Fiala (1), Barbara-Amina Gereben-Krenn & Harald Krenn (1), Thomas Kessler (2), Wolfgang Krizmanits (1), Sabine Pichler (1), Clemens Purtscher (1), Anne-Kathrin Rupprecht (1), Benjamin Seaman (1), Nicole Süssenbek (1), Norbert Teufelbauer (1), Lorin Timaeus (1), David Weiss (1).

Zahl und Verteilung der Zählstrecken

Im Jahr 2017 wurden etwa so viele Zählstrecken bearbeitet wie in den beiden Vorjahren. Wir erwarten nachträglich noch die Daten einiger Zählstrecken, sodass wir in Summe wohl etwas über der Anzahl des Jahres 2016 liegen werden. Der Abfall zu Beginn der 2010er Jahre ist damit gestoppt. Wir haben viele positive Rückmeldungen erhalten und können davon ausgehen, dass wir nun am Beginn einer Periode mit steigender Beteiligung liegen (s. Einleitung). Nach wie vor liegt der Schwerpunkt der gezählten Strecken im Osten Österreichs. Wir hoffen, dass wir in den kommenden Jahren diese Verteilung verbessern können, und dass wir Zählstrecken auch in den großen „weißen Flecken“ auf der Österreichkarte etablieren können.

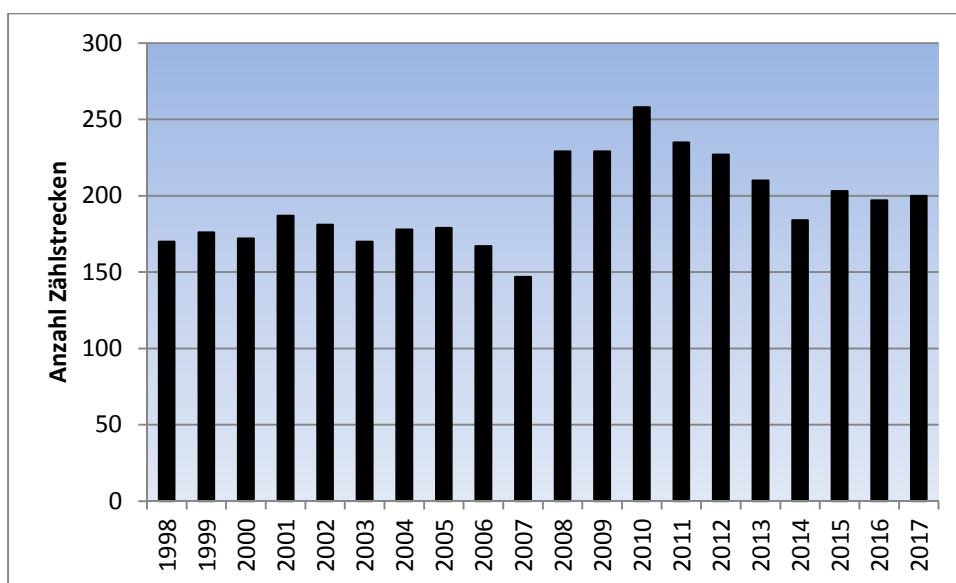


Abbildung 1: Anzahl bearbeiteter Zählstrecken seit Beginn des Brutvogel-Monitorings.

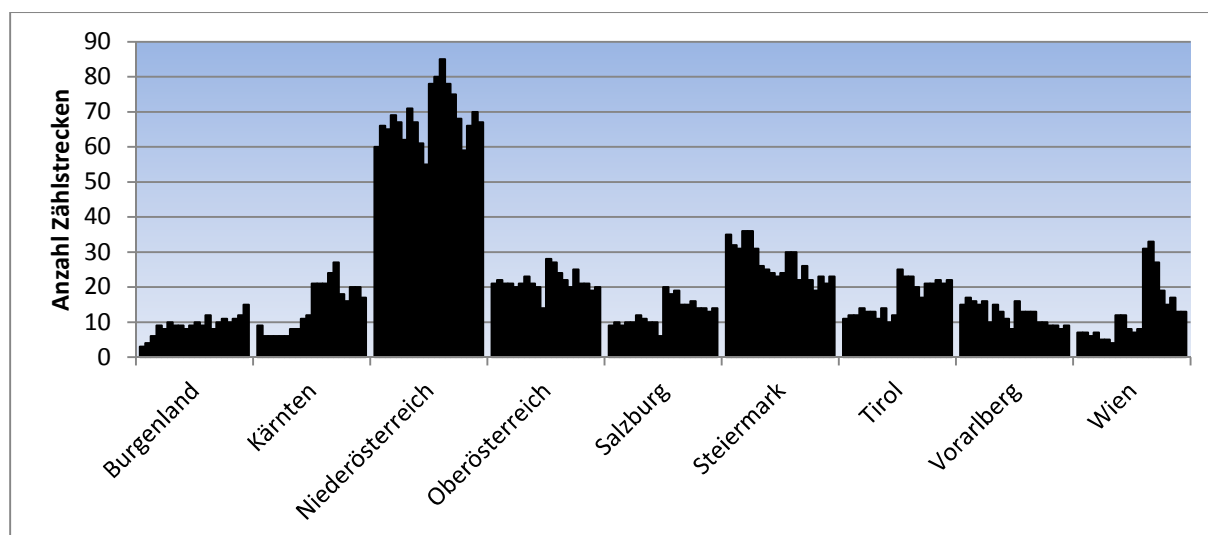


Abbildung 2: Entwicklung der Zahl bearbeiteter Zählstrecken in den einzelnen Bundesländern 1998-2017 (jeweils chronologisch von links nach rechts angeordnet).

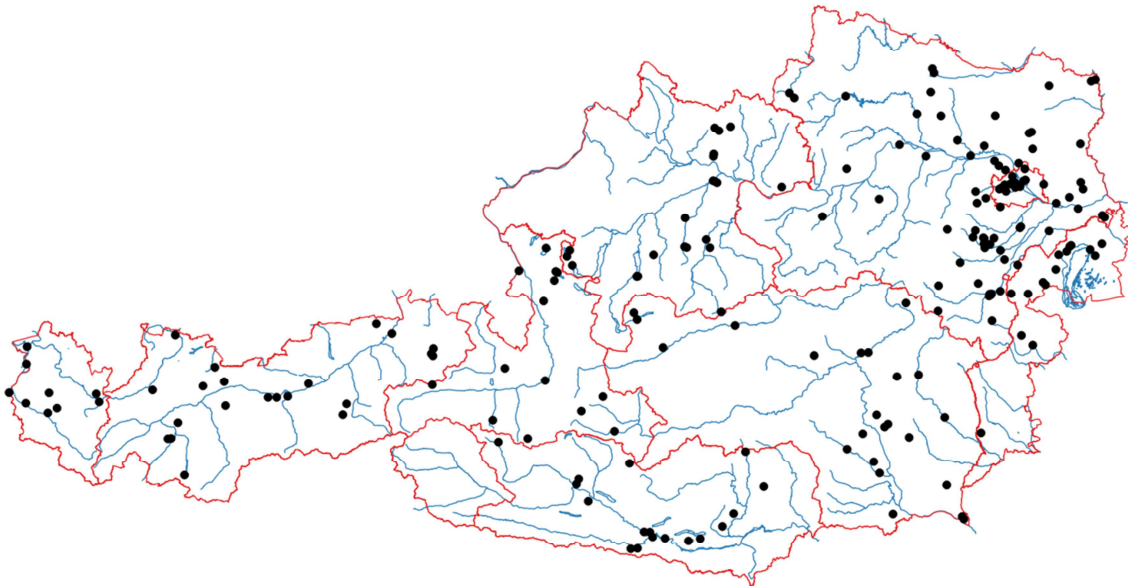


Abbildung 3: Lage der im Jahr 2017 bearbeiteten Zählstrecken.

Arten- und Individuenzahlen

Die Zählungen 2017 erbrachten Nachweise von 180 Vogelarten sowie von fünf weiteren Taxa (Formen, die nicht als eigene Arten einzustufen sind). Das ist eine Spur unter dem Wert von 2016 (182 Arten). Das 20. Jahr der Zählung brachte auch eine Premiere: erstmals wurde keine für das Brutvogel-Monitoring neue Art festgestellt – alle gemeldeten Arten wurden schon in mindestens einem der Vorjahre gemeldet. Nichtsdestotrotz wurden auch heuer wieder recht seltene Vogelarten gemeldet; siehe dazu weiter unten.

Insgesamt wurden bei den Zählungen 45.475 Vogelindividuen registriert. Spät eingetroffene Zähldaten werden diesen Wert wie gewohnt noch erhöhen. Zum Vergleich: Im Jahr 2016 wurden, inklusive Nachmeldungen, 50.354 Vogelindividuen gemeldet. In der Reihung der am häufigsten festgestellten Vogelarten gab es eine überraschende Veränderung: 2017 wurden deutlich weniger Stare gezählt als im Vorjahr (2016: 5.222 Individuen, 2017: 2.708). Dadurch büßte der Star seine in vielen Jahren gehaltene Position als die am häufigsten gezählte Vogelart ein. Er liegt 2017 an zweiter Stelle hinter dem Buchfinken (3.207; Vorjahr: 2. Stelle). Auf den Plätzen drei bis fünf folgen Amsel (2.504; 5.), Aaskrähe (2.412; 3.) und Mönchsgrasmücke (2.396; 4.).

Das Bild komplettieren Arten, die an so wenig Strecken festgestellt werden, dass keine Bestandstrends berechnet werden können. 2017 gelangen unter anderem Beobachtungen von Kanadagans und Nilgans – zwei Arten die sich in Folge von Aussetzungen in Europa in vielen Stellen etablieren konnten – sowie von einer durchziehenden Raubseeschwalbe und einer Bartmeise. Alle vier genannten Arten wurden bislang nur in jeweils einem Zähljahr im Brutvogel-Monitoring festgestellt. Das Auftreten aller Vogelarten in den Zähldaten ist in den folgenden beiden Tabellen zusammengefasst.

Tabelle 1: Übersicht – Strecken- und Individuenzahlen jener Arten, für die in diesem Bericht Bestandsveränderungen präsentiert werden. Diese Tabelle soll einen Überblick über die Stichprobengrößen liefern; ein Rückschluss auf Bestandsveränderungen ist hier nicht möglich (s. dazu Tab. 3).

Art	Strecken		Individuen	
	2016	2017	2016	2017
Stockente	64	58	364	318
Rebhuhn	7	11	14	27
Wachtel	22	17	67	45
Fasan	88	80	1070	805
Graureiher	34	30	86	106
Mäusebussard	110	102	308	274
Turmfalke	121	104	488	334
Kiebitz	33	34	216	179
Straßentaube	35	31	690	467
Hohltaube	40	41	106	159
Ringeltaube	143	134	1.026	994
Türkentaube	90	85	474	494
Turteltaube	47	37	212	128
Kuckuck	145	131	617	561
Mauersegler	35	32	261	245
Wendehals	29	23	43	44
Grauspecht	20	25	27	40
Grünspecht	89	81	193	193
Schwarzspecht	69	70	132	140
Buntspecht	141	139	641	709
Heidelerche	13	13	64	56
Feldlerche	68	53	1.666	1.251
Rauchschwalbe	107	98	857	1.445
Mehlschwalbe	50	43	359	236
Baumpieper	47	46	203	199
Bergpieper	25	26	823	776
Gebirgsstelze	30	27	86	72
Bachstelze	110	98	351	359
Zaunkönig	114	104	689	547
Heckenbraunelle	49	51	385	358
Rotkehlchen	140	137	1.029	1.142
Nachtigall	37	24	327	215
Hausrotschwanz	128	127	763	677
Gartenrotschwanz	37	38	101	89
Braunkehlchen	27	28	124	119
Schwarzkehlchen	25	17	60	44
Steinschmätzer	37	39	177	184
Ringdrossel	25	29	196	229
Amsel	185	168	2.756	2.504
Wacholderdrossel	32	39	182	203
Singdrossel	159	151	1.185	1.267
Misteldrossel	87	84	410	319
Sumpfrohrsänger	49	50	174	161
Gelbspötter	26	26	39	49
Klappergrasmücke	57	60	136	171

Art	Strecken		Individuen	
	2016	2017	2016	2017
Dorngrasmücke	53	41	203	113
Gartengrasmücke	27	27	59	108
Mönchsgrasmücke	180	166	2.806	2.396
Berglaubsänger	15	19	72	82
Waldlaubsänger	31	38	93	101
Zilpzalp	160	152	1.203	1.003
Fitis	61	69	169	210
Wintergoldhähnchen	60	62	149	184
Sommergoldhähnchen	58	59	216	180
Grauschnäpper	43	39	94	66
Halsbandschnäpper	19	21	60	50
Schwanzmeise	23	29	58	83
Sumpfmeise	64	66	193	168
Weidenmeise	36	32	120	123
Haubenmeise	40	54	106	125
Tannenmeise	102	98	716	874
Blaumeise	124	117	709	710
Kohlmeise	169	156	2.103	2.235
Kleiber	104	107	419	457
Waldbaumläufer	29	39	64	84
Gartenbaumläufer	19	16	34	25
Pirol	74	59	268	208
Neuntöter	69	57	210	193
Eichelhäher	90	93	218	220
Elster	61	61	212	218
Tannenhäher	24	29	76	75
Dohle	29	34	262	304
Aaskrähne	175	157	2.791	2.412
Kolkrabe	42	55	101	166
Star	134	121	5.222	2.708
Hausperling	73	75	893	787
Feldperling	99	88	1.096	1.039
Buchfink	183	172	3.311	3.207
Girlitz	49	43	114	87
Grünling	114	101	443	419
Stieglitz	131	115	816	696
Erlenzeisig	29	23	131	83
Bluthänfling	47	37	306	261
Birkenzeisig	22	22	177	165
Fichtenkreuzschnabel	41	33	254	380
Gimpel	39	46	102	108
Kernbeißer	39	29	124	111
Goldammer	124	110	1.051	897
Graumammer	14	12	45	60

Tabelle 2: Übersicht – Strecken- und Individuenzahlen aller weiteren im Jahr 2017 beobachteten Arten und Taxa.

Art	Strecken	Individuen
Höckerschwan	14	67
Gaugans	7	103
Kanadagans	1	1
Nilgans	1	1
Brandgans	1	6
Mandarinente	1	1
Schnatterente	1	7
Krickente	2	3
Knäkente	2	6
Kolbenente	1	12
Reiherente	9	33
Gänsesäger	2	3
Alpenschneehuhn	7	17
Birkhuhn	12	79
Haushuhn	3	17
Zwergtaucher	7	11
Haubentaucher	5	30
Kormoran	3	6
Rohrdommel	1	1
Zwergdommel	1	1
Nachtreiher	1	1
Silberreiher	9	26
Purpureiher	1	1
Schwarzstorch	2	2
Weißstorch	13	34
Wespenbussard	5	8
Schwarzmilan	10	52
Rotmilan	14	28
Seeadler	3	3
Rohrweihe	28	70
Kornweihe	1	1
Wiesenweihe	4	5
Habicht	1	1

Art	Strecken	Individuen
Sperber	18	21
Kaiseradler	1	1
Baumfalke	12	14
Sakerfalke	4	8
Wanderfalke	5	5
Wachtelkönig	1	1
Teichhuhn	8	22
Blässhuhn	14	71
Großtrappe	2	5
Flussregenpfeifer	2	4
Großer Brachvogel	8	36
Rotschenkel	1	2
Grünschenkel	2	2
Flussuferläufer	5	10
Schwarzkopfmöwe	1	8
Lachmöwe	9	126
Mittelmeermöwe	1	3
Weisskopfmöwe	3	6
Möwe, unbestimmt	1	2
Raubseeschwalbe	1	1
Flusseeeschwalbe	1	10
Trauerseeschwalbe	1	1
Uhu	1	1
Waldkauz	7	7
Waldohreule	1	2
Eisvogel	5	9
Bienenfresser	9	222
Blauracke	1	1
Wiedehopf	12	36
Blutspecht	13	16
Mittelspecht	16	24
Weißrückenspecht	1	1
Kleinspecht	12	18

Art	Strecken	Individuen
Dreizehenspecht	2	4
Haubenlerche	4	8
Uferschwalbe	2	23
Felsenschwalbe	4	15
Wiesenpieper	4	6
Schafstelze	15	32
Seidenschwanz	1	8
Wasseramsel	8	13
Alpenbraunelle	11	56
Blaukehlchen	1	2
Feldschwirl	10	22
Schlagschwirl	7	9
Rohrschwirl	3	5
Schilfrohrsänger	8	18
Teichrohrsänger	14	36
Drosselrohrsänger	13	20
Sperbergrasmücke	12	23
Zwergschnäpper	2	2
Trauerschnäpper	9	23
Bartmeise	1	1
Beutelmeise	2	2
Raubwürger	1	1
Alpendohle	15	167
Saatkrähe	8	241
Nebelkrähe	62	553
Rabenkrähe	76	660
Aaskrähen-Hybrid	4	18
Schneesperling	7	44
Zitronengirlitz	5	23
Karmingimpel	2	8
Zippammer	2	7
Rohrhammer	15	24

Bestandsveränderungen

In der folgenden Tabelle sind die aus den Zählergebnissen berechneten Bestandsentwicklungen für unterschiedliche Zeiträume angeführt. Positive und negative Bestandsveränderungen im Zeitraum 2016-2017 halten sich in etwa die Waage: Bei 46 Vogelarten (52 %) ist der Indexwert 2017 größer als der Indexwert 2016, bei 43 Vogelarten (48 %) ist es umgekehrt. Gleich bei 20 Vogelarten waren die Veränderungen so groß, dass sie als statistisch signifikant bezeichnet werden können. Bei acht dieser Arten waren es Bestandszunahmen, bei zwölf Arten Bestandsabnahmen.

Besonders bemerkenswert sind bei einigen Arten die Bestandszunahmen. Die größte Zunahme verzeichnete das Rebhuhn mit einem Plus von 146 %. Aufgrund der mittlerweile sehr kleinen Stichprobe ist dieses Ergebnis mit Unsicherheit behaftet. Umso interessanter ist es, dass wir die zweitgrößte Zunahme von 2016 auf 2017 bei der Grauammer errechnet haben (+102 %). Diese Art ist, wie das Rebhuhn, in besonderem Ausmaß auf Brachen angewiesen. Auch hier ist die Stichprobe nicht groß, doch durch die gleichlaufende, positive Entwicklung bei beiden Arten wird das Ergebnis glaubwürdiger. Es wäre sehr zu hoffen, dass sich diese Entwicklung in den folgenden Jahren weiter fortsetzt, da beide Arten in den letzten zwei Jahrzehnten massiv an Boden verloren haben (siehe unten). Die in den letzten Jahren stetige Zunahme des Zaunkönigbestandes hat dagegen 2017 ein Ende gefunden: der Bestand nahm gegenüber dem Vorjahr um etwa ein Fünftel ab. Wie schon im Vorjahresbericht erwähnt ist es vor allem die Milde bzw. Härte des vorangegangenen Winters, die den Bestand dieser Art beeinflusst.

Das Amselsterben, das nach Untersuchungen der Veterinärmedizinischen Universität wieder aufgeflammt ist, dürfte sich österreichweit derzeit nicht negativ auswirken. Bei genauerer Betrachtung der Trends zeigt sich jedoch, dass die Amselbestände in Ostösterreich (Burgenland, Niederösterreich, Wien) von 2016 auf 2017 leicht abgenommen haben. Durch die Unterteilung des Datensatzes nach Bundesländern verkleinern sich aber die Stichprobengrößen, sodass dieser Befund mit Unsicherheiten behaftet ist. Ob wir neuerlich massive Ausfälle im Amselbestand zu befürchten haben, ist daher derzeit nicht sicher zu beantworten. Bemerkenswert ist aber jedenfalls, dass sich die Amselbestände in Wien seit dem Ausbruch des Usutu-Virus – im Gegensatz zu ganz Österreich – noch immer nicht wirklich erholt zu haben scheinen.

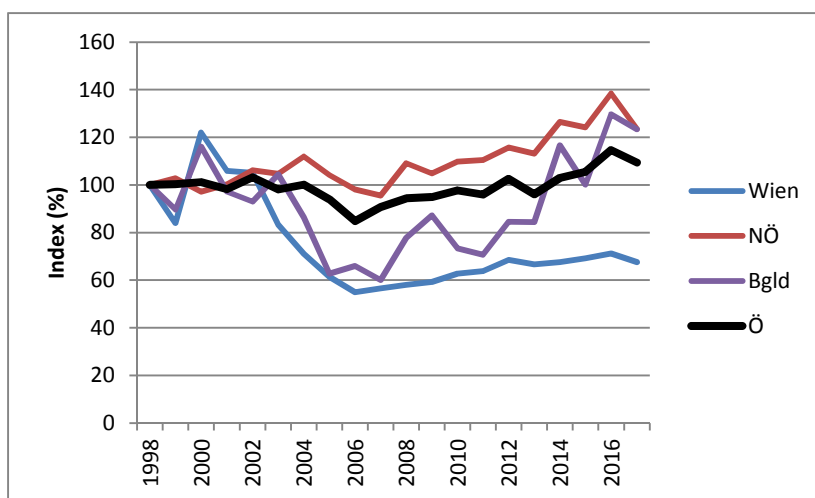


Abbildung 4: Auswahl regionaler Bestandstrends der Amsel, sowie Darstellung des gesamtösterreichischen Trends.

Betrachten man die Kurzzeittrends der letzten sechs Jahre (2012-2017), so ist die bei weitem größte Gruppe von jenen Arten gebildet, bei denen keine gesicherte Aussage über die Bestandsentwicklung in diesem Zeitraum gemacht werden kann: 45 Arten bzw. 51 % (Symbol „~“ in der Tabelle). Eine statistisch abgesichert stabile Bestandsentwicklung trat bei 15 Arten auf (17 %; Symbol „-“). Bestandszunahmen können bei zwölf Arten (13 %; Symbole „↑↑“ und „↑“) verzeichnet werden, Bestandsabnahmen bei 17 Arten (19 %; Symbole „↓↓“ und „↓“). Besonders starke Zunahmen in diesem Zeitraum verzeichnete – trotz des Rückgangs von 2016 auf 2017 – der Zaunkönig, sowie der Fichtenkreuzschnabel. Beim letztgenannten sind allerdings Aussagen zur Bestandsentwicklungen nur mit großer Vorsicht zu treffen, da diese Art in den Daten des Brutvogel-Monitoring extrem schwankende Bestände zeigt (siehe Trendgrafik). Die stärkste Abnahme im Zeitraum 2012-2017 verzeichnet der Grünling, dessen Bestand nach wie vor vom Grünlingssterben betroffen ist. Die Daten des Brutvogel-Monitoring zeigen allerdings keine weitere Abnahme von 2016 auf 2017 – ein erstes Zeichen der Hoffnung? Ebenfalls einen starken Rückgang zeigen die Analysen für die Straßentaube an. Da diese Art jedoch durch ihre Biologie mit unserer Zählmethode nicht optimal erfasst werden kann, sollte auch dieses Ergebnis vorsichtig interpretiert werden. Der Schwarzkehlchenbestand zeigt, nach dem katastrophalen Einbruch im Jahr 2013, Anzeichen einer leichten Erholung; allerdings sind die Bestände nach wie vor weit vom Niveau der 2000er-Jahre entfernt.

Die langfristigen Trends, die wir aus den Daten des Brutvogel-Monitoring errechnen können, umspannen mittlerweile 20 Jahre (1998-2017). Für 80 Vogelarten können wir Veränderungen für diesen Zeitraum berechnen. Nach wie vor sind es die Bestandsabnahmen, die das Bild der Langzeittrends prägen: 43 Vogelarten (54 %) haben statistisch signifikant in diesem Zeitraum abgenommen. Dem gegenüber stehen Zunahmen von nur 14 Arten (18 %). Eine stabile Bestandsentwicklung können wir bei 23 Arten (29 %) verzeichnen. Besonders gravierend verliefen die Bestandsabnahmen bei den schon oben erwähnten Arten Rebhuhn (-81 %) und der Grauammer (-89 %), sowie beim Girlitz (-83 %). Bei jenen neun Vogelarten, für die wir erst ab dem Jahr 2008 ausreichend Daten für die Analyse vorliegen haben, ist das Bild einigermaßen positiv: Im Zeitraum 2008-2017 zeigen sechs Arten eine Bestandszunahme; bei den restlichen drei Arten waren die Bestände in diesem Zeitraum stabil.

Der österreichische Farmland Bird Index scheint sich, nach einer Besorgnis erregenden Abnahme, in den letzten Jahren stabilisiert zu haben. Es bleibt abzuwarten – und zu hoffen! – dass sich diese Entwicklung fortsetzt und der starke Rückgang unserer Kulturlandschaftsvögel zumindest aufhört. Eine Erholung ihrer Bestände, für die wir uns als Vogelschutzorganisation natürlich vehement einsetzen, bleibt weiterhin das Ziel. Dafür werden jedoch größere Anstrengungen in der aktuellen Landwirtschaftspolitik notwendig sein.

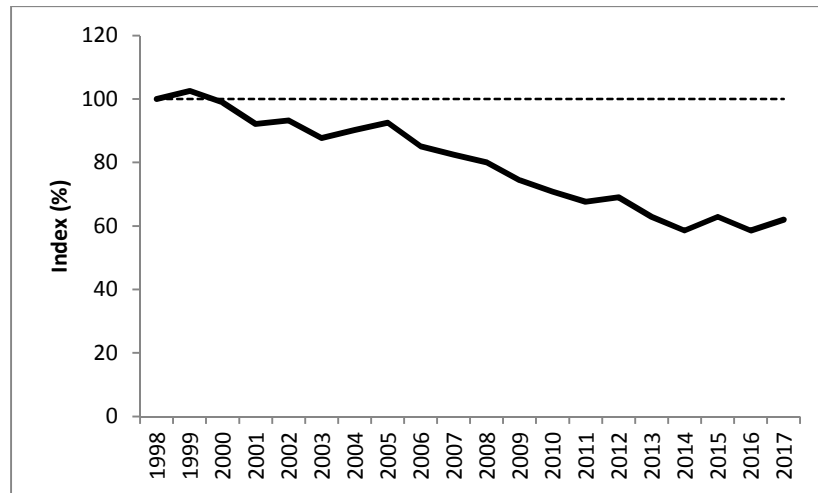


Abbildung 5: Farmland Bird Index für Österreich: aggregierter Index aus den Bestandstrends 22 charakteristischer Brutvogelarten der Kulturlandschaft (Turmfalke, Rebhuhn, Kiebitz, Turteltaube, Wendehals, Feldlerche, Baumpieper, Bergpieper, Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Steinschmätzer, Wacholderdrossel, Sumpfrohrsänger, Dorngrasmücke, Neuntöter, Star, Feldsperling, Girlitz, Stieglitz, Bluthänfling, Goldammer und Grauammer). Für den Zeitraum 1998-2008 liegen nur Daten aus niederen Lagen (<1.200m) vor.

Tabelle 3: Bestandsveränderungen 89 häufiger österreichischer Brutvogelarten. Alle Angaben in Prozent. Für Langzeit- und Kurzeittrend sind standardisierte Einstufungen des Trends angegeben: ↑↑ starke Zunahme (statistisch signifikant und >5 %/Jahr), ↑ leichte Zunahme (statistisch signifikant und ≤5 %/Jahr), – stabil (statistisch nicht signifikant und <5 %/Jahr), ~ unklare Bestandsentwicklung (statistisch nicht signifikant und nicht sicher <5 %/Jahr), ↓ leichte Abnahme (statistisch signifikant und ≤5 %/Jahr), ↓↓ starke Abnahme (statistisch signifikant und >5 %/Jahr). Statistisch signifikante Bestandsveränderungen von 2016 auf 2017 sind durch einen Stern (*) gekennzeichnet. ¹ Langzeittrend ab dem Jahr 2008.

Art	Langzeittrend (1998-2017)			Kurzeittrend (2012-2017)			Vgl. Vorjahr (2016-17)	
	Einst.	gesamt	pro Jahr	Einst.	gesamt	pro Jahr	Differenz	
Stockente	↓	-40	-3	↓	-26	-6	-7	
Rebhuhn	↓↓	-81	-8	~	-30	-7	146	
Wachtel	↓	-50	-4	↓	-41	-10	-30	
Fasan	↓	-29	-2	↓	-14	-3	-1	
Graureiher	↓	-31	-2	~	-3	-1	31	
Mäusebussard	–	11	1	–	-1	0	-8	
Turmfalke	–	0	0	~	-13	-3	-21	*
Kiebitz	↓	-37	-2	~	-12	-2	26	
Straßentaube	–	-24	-1	↓↓	-55	-15	-3	
Hohltaube	↑	74	3	~	16	3	66	*
Ringeltaube	↑	33	2	–	2	0	6	
Türkentaube	↑	56	2	~	14	3	2	
Turteltaube	↓	-59	-5	↓	-25	-6	-26	*
Kuckuck	↓	-27	-2	–	0	0	-5	
Mauersegler	↓	-70	-6	↓	-38	-9	2	
Wendehals	–	-19	-1	~	-13	-3	-2	
Grauspecht	–	-33	-2	↑	93	14	23	
Grünspecht	↑	24	1	~	18	3	-3	
Schwarzspecht	↑	22	1	~	13	2	0	
Buntspecht	↑	15	1	–	3	1	15	*
Heidelerche ¹	–	-10	-1	~	1	0	37	
Feldlerche	↓	-49	-4	↓	-10	-2	-10	*
Rauchschwalbe	–	-1	0	–	-5	-1	-5	
Mehlschwalbe	↓	-47	-3	~	-5	-1	-25	
Baumpieper	↓	-48	-3	~	-15	-3	15	
Bergpieper ¹	↑	11	1	↑	14	3	-6	
Gebirgsstelze ¹	↑	48	4	~	28	5	-33	*
Bachstelze	↓	-21	-1	~	-9	-2	1	
Zaunkönig	↓	-14	-1	↑↑	95	14	-21	*
Heckenbraunelle	↓	-57	-4	–	-5	-1	-11	
Rotkehlchen	↓	-27	-2	↑	11	2	8	
Nachtigall	↑	25	1	–	3	1	-13	
Hausrotschwanz	–	-3	0	–	4	1	-8	
Gartenrotschwanz	–	32	1	~	0	0	-13	
Braunkehlchen	↓	-48	-3	↓	-33	-8	-7	
Schwarzkehlchen	↓	-73	-7	~	-34	-8	3	
Steinschmätzer ¹	↑	36	3	~	10	2	29	
Ringdrossel ¹	–	18	2	–	1	0	11	
Amsel	↑	8	0	↑	13	3	-5	
Wacholderdrossel	↓	-51	-4	~	26	5	23	
Singdrossel	–	-2	0	↑	14	3	14	*
Misteldrossel	–	17	1	~	13	2	-19	*
Sumpfrohrsänger	↓	-52	-4	~	-6	-1	19	
Gelbspötter	–	26	1	~	6	1	50	
Klappergrasmücke	↓	-40	-3	~	9	2	2	
Dorngrasmücke	↓	-33	-2	~	6	1	-38	*
Gartengrasmücke	↓	-43	-3	~	-17	-4	66	*
Mönchsgrasmücke	↑	16	1	↓	-10	-2	-7	*
Berglaubsänger ¹	–	9	1	~	-1	0	12	

Art	Langzeittrend (1998-2017)			Kurzzeittrend (2012-2017)			Vgl. Vorjahr (2016-17)	
	Einst.	gesamt	pro Jahr	Einst.	gesamt	pro Jahr	Differenz	
Waldlaubsänger	↓	-62	-5	~	4	1	-43	*
Zilpzalp	↓	-29	-2	↑	9	2	-19	*
Fitis	↓	-51	-4	~	-8	-2	-9	
Wintergoldhähnchen	↓	-61	-5	~	9	2	15	
Sommergoldhähnchen	↓	-55	-4	↑	49	8	-11	
Grauschnäpper	–	-17	-1	~	-27	-6	15	
Halsbandschnäpper	↑	93	4	~	4	1	-38	*
Schwanzmeise	–	-27	-2	~	54	9	47	
Sumpfmeise	–	-1	0	~	-12	-3	-15	
Weidenmeise	–	-25	-1	~	22	4	-4	
Haubenmeise	↓	-24	-1	~	-10	-2	4	
Tannenmeise	↓	-34	-2	–	5	1	14	*
Blaumeise	–	6	0	↓	-14	-3	3	
Kohlmeise	–	1	0	–	3	1	11	*
Kleiber	↓	-13	-1	↓	-27	-6	10	
Waldbaumläufer	↓	-44	-3	~	-15	-3	29	
Gartenbaumläufer	↓	-37	-2	~	5	1	-19	
Pirol	–	5	0	–	-2	0	-10	
Neuntöter	↓	-31	-2	–	1	0	4	
Eichelhäher	↓	-29	-2	↓	-26	-6	3	
Elster	↓	-27	-2	~	20	4	13	
Tannenhäher ¹	↑	37	4	↑	57	9	4	
Dohle	↑	93	4	~	24	4	15	
Aaskrähne	–	3	0	↓	-10	-2	-3	
Kolkrabe	–	22	1	~	11	2	76	*
Star	–	8	0	~	9	2	-16	
Hauszsperrling	↑	23	1	–	-6	-1	-12	
Feldzsperrling	↑	33	2	–	1	0	8	
Buchfink	↓	-8	0	↓	-6	-1	-2	
Girlitz	↓↓	-83	-9	↓	-36	-9	-10	
Grünling	↓	-52	-4	↓↓	-57	-16	3	
Stieglitz	↑	63	3	↑	49	8	-7	
Erlenzeisig ¹	↑	84	7	~	26	5	-37	*
Bluthänfling	↓	-52	-4	~	-13	-3	13	
Birkenzeisig ¹	↑	44	4	~	35	6	-6	
Fichtenkreuzschnabel	↓	-31	-2	↑↑	118	17	50	
Gimpel	–	-4	0	↑	64	10	1	
Kernbeißer	–	-13	-1	~	-2	0	-6	
Goldammer	↓	-28	-2	↓	-10	-2	2	
Graumammer	↓↓	-89	-11	~	-26	-6	102	*

Abbildung 6 (folgende Seiten): Bestandstrends ausgewählter Vogelarten für den Zeitraum 1998-2017 bzw. 2008-2017. Jeweils der Wert des ersten Jahres der Zeitreihe ist gleich 100 % gesetzt; die Werte aller anderen Jahre geben die Bestandsveränderung relativ zu diesem Ausgangsjahr an. Die senkrechten Linien bei jedem Jahreswert geben das 95 %-Konfidenzintervall an. Das ist jener Bereich, in dem der „wahre Wert“ mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % liegt. Die Größe dieser Spanne ist von mehreren Faktoren abhängig, z. B. von der Stichprobengröße (Tabelle 1), der Individuenzahl dieser Art pro Zählstrecke, der Regelmäßigkeit des Vorkommens an einer Zählstrecke, oder der Biologie der betreffenden Art.

